

Autor: IRINI PAUL

Seite: 11

Ressort: Lokales

Seitentitel: STADT NÜRNBERG

Ausgabe: Hauptausgabe

Weblink: www.nordbayern.de

Gattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2015

Auflage: 251.975 (gedruckt) 236.934 (verkauft)
243.068 (verbreitet)

Reichweite: 0,78 (in Mio.)

Stich ist keine Bagatelle

Insekten können gefährliche Infektionen auslösen

Die schönen warmen Tage haben auch ihre Schattenseiten. Mücken, Bremsen, Wespen und allerlei andere Insekten können schnell das Vergnügen im Freien verderben. Wer gestochen wird, der muss zuweilen auch mit Entzündungen rechnen. In schweren Fällen sollte man sich an einen Arzt wenden.

Von einer Mückenplage will Dr. Konstantin Ertner nicht sprechen, auch nicht davon, dass sich Insektenstiche heute zunehmend schneller entzünden.

„Die Menschen kommen aber heute viel häufiger mit einem Insektenstich in die Notaufnahme als früher“, sagt der Oberarzt der Hautklinik am Klinikum Nürnberg-Nord. Die Angst vor Infektionen, vor Borrelien, davor, dass etwas passieren könne, sei größer geworden. Die Menschen seien viel aufgeweckter, was das Thema angehe, so Ertner.

Körper wehrt sich

Dass sich mancher Stich entzündet, liegt auch daran, dass etwa Mücken nicht nur stechen, sondern mit ihrem Speichel auch Protein abgeben, das die Blutgerinnung verringert. Der Körper wehrt sich in einer allergischen Sofortreaktion,

indem er Histamin ausschüttet.

Die Folge ist nicht nur Brennen und Jucken, sondern zuweilen auch ein Anschwellen und eine starke Rötung. Manchmal kann es aber auch vorkommen, dass auch Erreger durch den Stich übertragen wurden und so eine Infektion ausgelöst haben. Ein möglicher Hinweis darauf sind dann nicht nur eine starke Rötung, zuweilen nässt die Wunde oder es tritt Eiter aus.

Blutprobe gibt Auskunft

Stiche sind also nicht immer eine Bagatelle und sollte im Zweifel dann auch von einem Arzt angesehen werden. „Wenn die Rötung größer wird, sich überwärmt und man sich schlecht fühlt, sollte man auf jeden Fall einen Facharzt darauf blicken lassen“, so Ertner.

Der Arzt wird nach einer Blutprobe ent-

scheiden, ob die Gabe eines Antibiotikums notwendig ist oder Kühlen und Ruhigstellen hilft. Wer auf Insektengifte allergisch reagiert, kann sich von seinem Arzt ein Notfallset verschreiben lassen. Darin sind unter anderem eine Adrenalin-Spritze enthalten.

Bisher gelten die einheimischen Mückenarten als ungefährlich. Doch immer wieder warnen Experten davor, dass durch die sich veränderten Klimaverhältnisse auch Insektenarten eingeschleppt werden könnten, die gefährliche Krankheiten, wie West-Nil- oder Dengue-Fieber auslösen. Vor Reisen in bestimmte Länder sollte man sich also informieren, ob spezielle Impfungen nötig und möglich sind.

Abbildung:

Dr. Konstantin Ertner Foto: PR

Fotograf:

PR

Wörter:

345

Urheberinformation:

© 2015 NÜRNBERGER NACHRICHTEN